

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 25 (1931)
Heft: 7

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schranken. Man denke nur an die mündliche Verständigung mit der hörenden Umwelt, an die nur allzuhäufig eintretende Unmöglichkeit, an gesellschaftlichen Anlässen, Kursen usw. teilzunehmen.

Die Frage nach der völligen Gleichstellung der Taubstummen mit den Hörenden kann also nur sehr bedingungsweise bejaht werden. Immer aber bleibt bei der Eigenart und Schwere des Gebrechens der Taubheit das Wort im Evangelium Markus wahr: „Er nahm ihn von dem Volk besonders.“ E. S.

Burgdorf. „Taubstummverein Edelweiß“. Sonntag, den 15. März, fand unsere Generalversammlung im Lokal zur „Post“ in Burgdorf statt, wobei 19 Mitglieder und 6 Gäste anwesend waren. Der neue Vorstand setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

Präsident: Hans Flückiger, Vizepräsident: Ernst Nyffenegger, Sekretär: Otto Rünzli in Olten, Vereinskassier: Walter Schär, Reisekassier: Emil Müller, Beisitzer: Fritz Tüscher und Reiseführer: Robert Howald.

Eventuelle Zuschriften an unsern Verein sind an unseren Präsidenten, H. Flückiger, Schreiner, Heimstrasse 403, Huttwil (Kanton Bern) zu richten. Otto Rünzli.

1. Probispiel der Schweizer. Gehörlosen-Landesmannschaft für die Nürnberger Olympiade, am 5. April, nachmittags, in Olten.

Die aufgebotenen gehörlosen Spieler der schweizerischen Landesmannschaft und gehörlosen Sportkameraden, welche schon am 5. April nach Olten kommen, werden höflich gebeten, sich bei Herrn Arnold Engel, bei Frau Witwe Sommer, Dürrenberg bei Olten, wegen Nachtquartier zu erkundigen.

Im Hotel zur Schmiedstube in Olten findet die Zusammenkunft aller Sportschicksalsgenossen am 5. April, von 9—11 Uhr statt, und dort wird die Gehörlosen-Schweizer-Landesmannschaft aufgestellt werden und wird dann durch Herrn Grütter, Trainer vom Fußballklub Olten, instruiert.

5. April, nachmittags: 1. Spiel: Gehörlosenmannschaft-Olten II; 2. Spiel: Belfort-Olten I. Nach dem Spiel Zusammenkunft im Hotel zur Schmiedstube.

NB. Es wird bei dieser Gelegenheit der Versuch unternommen, eine schweizerische Vereinigung sporttreibender Gehörlosen zu gründen, also am 6. April in Olten. Alfred Spühler.

Festprogramm

der III. Internationalen Taubstummenspiele

21. bis 24. Aug. 1931, im Stadion der Stadt Nürnberg.

Donnerstag, den 20. August, vormittags und nachmittags: Fußballvorspiele; abends: Begrüßungsabend.

Freitag, den 21. August, vormittags: Empfang durch die Stadt Nürnberg; nachmittags: Fußballzwischen Spiele; abends: Boxen.

Samstag, den 22. August, vormittags: Radrennen, Tennis- und Schwimmvorkämpfe; nachmittags: Schwimmvorkämpfe und Teilentscheidungen; Leichtathletikvorkämpfe und Teilentscheidungen; abends: Veranstaltung der Nürnberger Taubstummens-Vereine.

Sonntag, den 23. Aug., vormittags: Schwimm-entscheidungen; nachmittags: Einmarsch der beteiligten Nationen, Aufmarsch und Freiübungen der deutschen Turner, Leichtathletik-entscheidungen, Fußballendspiel; abends: Festabend mit Bühnenvorführungen und Tanz.

Montag, den 24. August, vormittags: Kleinkaliberschießen; nachmittags: Stadtbefichtigung; abends: Bankett mit Preisverteilung.

Dienstag, den 25. August: Kongreß des CISS; Wanderungen und Ausflüge nach Wahl: a) Autobusfahrt nach Rothenburg; b) Tour über München nach Garmisch-Partenkirchen usw.; c) Tour nach Salzburg und Tirol.

Bei genügender Beteiligung wird während der Festtage auch ein Schachwettstreit ausgetragen. Änderungen vorbehalten!

Die Ausschreibung der Wettkämpfe erfolgt gesondert, da die Nennung der Nationalmannschaften nur durch die Länder geschehen kann.

Aus Taubstummensanstalten

Kantonale Blinden- und Taubstummensanstalt Zürich. Besonders interessant ist der 121. Bericht 1930 dieser Anstalt. Denn hier offenbart es sich deutlich, wie die Fürsorge für die taubstumm und für die schwerhörigen Kinder sich immer näher kommen und schließlich Doppelspurigkeiten und Reibungen entstehen. Um solche nach Möglichkeit zu beseitigen und den beiden Kategorien das Unterrichtsverfahren besser anzupassen, schlägt der Anstaltsdirektor vor, die „Hörrestigen“ auszuscheiden und besonders

zu unterrichten, d. h. wenn die stadtzürcherische Schwerhörigenschule sie nicht aufnehmen kann oder will. Da kommt es eben auch auf den Grad der Schwerhörigkeit und die Intelligenz der Schwerhörigen an.

Auch wird die Taubstummenanstalt zu voll (85 Taubstumme und 7 Schwerhörige), so daß der sehnliche Wunsch entstand (den schon der verstorbene Direktor Kull hatte), die Blindenabteilung abzulösen und entweder als selbständige Schule weiterzuführen oder mit andern Blindenanstalten zu verschmelzen. Mit Recht wehrt sich der Direktor gegen eine räumliche Erweiterung der Anstalt. „Denn je größer eine Anstalt wird, umso mehr entfernt sie sich vom Vorbild aller Erziehung, der Familie,“ sagt er.

Möge recht bald der Raumnot abgeholfen werden und eine allen Teilen nützliche, verständige Scheidung der taubstummen und der schwerhörigen Kinder erfolgen!

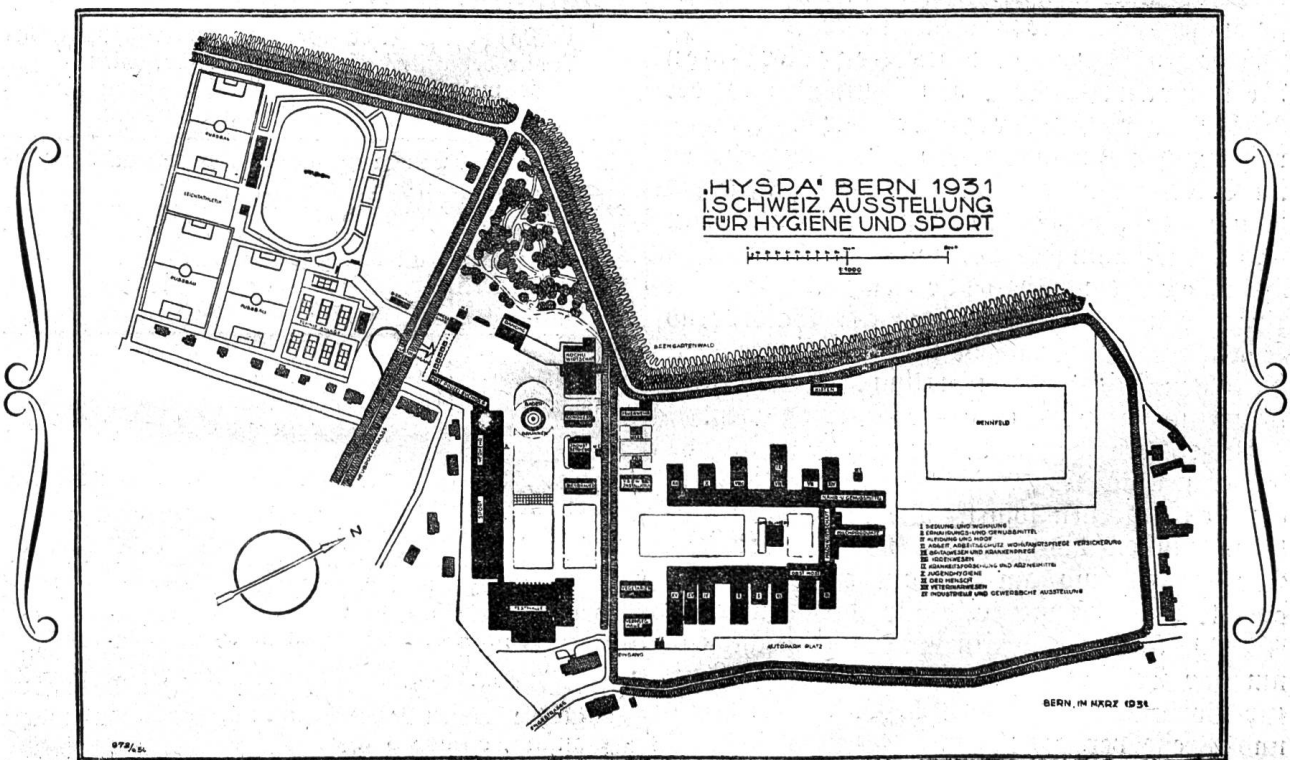
Die Bauten der „Hyspa“.

Das Zentralkomitee der „Hyspa“ hat in Gegenwart von führenden Vertretern der Behörden, der Wissenschaft, der Industrie und des Sports den endgültigen Bauplan der Schweiz. Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport (Bern, 24. Juli bis 20. September 1931) ge-

nehmigt, der Bauten für mehr als eineinhalb Millionen vorsieht. Die Anlagen entfalten sich auf dem klassischen Ausstellungsgelände der Stadt Bern, das, angelehnt an den Bremgartenwald, eine herrliche Aussicht auf die Alpenkette bietet.

Die Ausstellung umfaßt in außerordentlich klarer und übersichtlicher Gliederung drei große Gruppen: die Sportanlagen auf dem Neufeld mit großem Stadion und Tribünen, die Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude, Konzert- und Kongreßhallen auf dem Mittelfeld und den Komplex der eigentlichen Ausstellungshallen auf dem Viererfeld.

Die Torbauten werden flankiert von den Verwaltungsgebäuden: auf der einen Seite öffentliche Garderoben und Arbeitsräume für die Presse, auf der andern Seite Ausstellungsleitung, Reise- und Auskunftsbureau, Polizei und Post (Arch. v. Sinner & Beheler). Der Eingangsplatz wird umfaßt vom Dancing, einer großen Gartenterrasse und der Küchenwirtschaft (Arch. Klausner & Streit), die mit 1250 Sitzplätzen erwünschte Gelegenheit für Erholung und Erfrischung geben und einen prächtigen Blick über die ganzen Ausstellungsanlagen gewähren. In der Mitte vor diesen Bauten erhebt sich der monumentale Bäderbrunnen (Arch. Luz), die Ausstellung der schweizerischen Badefurorte und Mineralquellen



mit einem 12 Meter hohen, nachts beleuchteten Springbrunnen.

Auf dem Mittelfeld erstreckt sich 170 Meter lang die Ausstellungshalle für Verkehr und Sport (Arch. von Gunten) und gegenüber reihen sich aneinander das Kongreßgebäude (Arch. von Sinner & Beheler), der Pavillon der industriellen Betriebe (Arch. Balmer) und die Ausstellung der Bierbrauer (Arch. Ingold). Der Kongreß-Saal ist ausgestattet mit 320 Sitzplätzen und der Einrichtung für Kinovorführungen und Marionettentheater. Die Anlage dieses ganzen Feldes wird abgeschlossen durch die große Festhalle (Arch. Indermühle) mit Weinrestaurant, Bierwirtschaft und Bühne. Der 4000 Plätze fassende Festsaal wird am 25.—27. Juli eingeweiht durch das Eidgenössische Musikfest, das unter Mitwirkung von 8000 Musikern die glänzende Overtüre zu den Veranstaltungen der „Hyspa“ bildet.

Vor der Festhalle öffnet sich der Blick in die große Hofanlage der eigentlichen Ausstellungshallen (23,000 m², Gesamtplan Arch. Ingold, Einzelhallen Arch. Pfander, Steffen & Studer, Hubacher, Bürgi), in deren Mitte das von der Firma Wander errichtete Säuglingsheim (Arch. Brechbühl & Salvisberg) steht. Die großzügige Anlage der Ausstellungshallen erhält einen besonderen Schmuck in dem rings im Hof umlaufenden Fries bildlicher Darstellungen von hervorragenden Berner Malern. Die beiden Baugruppen des Vegetarischen Restaurants (Arch. von Gunten) und der Halle für Elektrizität (Arch. Ingold) rahmen den Zugang zu den Ausstellungshallen im Süden und Norden. Weiter schließen sich Bauten an für die Feuerwehr (Brandwache und Ausstellung), vorbildliche Wendenhäuser, die Verpflegungshalle für Arbeiter und Angestellte und am Waldestrand Spielplätze, Kindergarten und Pfadfinderlager. Das Rennfeld für den nationalen Concours hippique vervollständigt die Sportanlagen.

Außer den genannten Architekten sind 31 Baufirmen an der „Hyspa“ beteiligt. Die Bauarbeiten beginnen sofort. Die dringenden Anlagen müssen bis zum 1. Mai beendet sein. Alle Hallen sind am 1. Juni eingedeckt und am 1. Juli bezugsbereit für die Aussteller. Am 20. Juli ist die Einrichtung abgeschlossen, um vor Eröffnung der Ausstellung (24. Juli) zur Vorbesichtigung durch Behörden, Komitees und Presse bereit zu sein.

Schweizerisches Gehörlosen Fußball-Wettbewerb

am 5. April in Olten

1. Spiel: Schweiz. Gehörlosen-Mannschaft gegen den Fußballklub Olten II
2. Spiel: Belfort (Frankreich) gegen den Fußballklub Olten I.

Wer

kann uns den Jahrgang der „Schweizerischen Taubstummen-Zeitung 1910“ liefern, gebunden oder in losen Nummern? E. S.

Herr **Max Böflier** in **Burggrub** bei **Kronach** (Deutschland), Briefmarkensammler, wünscht mit Schicksalsgeossen in der Schweiz für

Markentausch

in Verkehr zu treten. Man schreibe an ihn.

Schuhmacher,

tüchtig und zuverlässig,

findet Dauerstellung bei **Jakob Baltisberger**, Schuhgeschäft, Bordenwald bei Bofingen.

Gesucht eine anständige Person für

Aushilfe in Küche und Zimmerdienst.

Familiäre Behandlung zugesichert.

Sich melden bei Frau **A. Meyer**, in **Bäriswil** (St. Bern).

Gesucht!

Wo ist ein Leser der Gehörlosen-Zeitung, der mir behülflich sein könnte bei der Bienenzucht. Er melde sich schriftlich bei **Johann Roth**, Bienenzüchter, **Brenziflon** bei Thun.

Ende April findet in Brugg die 6. Hauptversammlung des „Schweizerischen Taubstummenrates“ statt. Wünsche und Anregungen beliebe man bis spätestens 12. April an den Präsidenten **Wilhelm Müller**, Uhlandstraße 10, **Büsch**, gelangen zu lassen.

Terminkalender Zürich.

Samstag, den 4. April: Zusammenkunft des Gehörlosen-Sportvereins im Restaurant zum „Kindli“, abends 8 Uhr.

Sonntag, den 5. April: Gehörlosen-Gottesdienst mit Abendmahl im Lavaterhaus, nachmittags 3 Uhr.

Samstag, den 11. April: Halbjahrsversammlung des Gehörlosenbundes im Kirchengemeindehaus Enge, abends halb 8 Uhr.

Samstag, den 25. April: Zusammenkunft des Gehörlosenbundes im Kirchengemeindehaus Enge, abends 8 Uhr.

Jeden Mittwoch für die Männer und jeden Donnerstag für die Damen Leibesübungen in der Taubstummenanstalt, abends 8 Uhr.